

197.

Fall betrübet/  
Dit hats allein ge-

liebet/  
her Unglücks-

kaum genesen/  
ur Seeligkeit!

ich lieb gewesen/  
t Ihm die bereit.

SAM Das Leben/  
gefällt

undheit geben/  
UCH ist bestellt.

Bedaßtniß blei-

te Feind:  
mit Thränen

auserwehler

**Seelger**  
**JÄNCHEN!**

Nimm dis  
Blat

obs mit Thränen

gleich benehet  
Was ist ein

**COLLEGIUM MUSICUM**

hier aufgesetzt  
es bedauret Deinen

**Eintritt**

Den du aus der Welt gethan  
und sieht mit

erschrocknen Augen

**Gottes seine Schickung an.**

TSORV,

Gedruckt bey Joh. Nicolai & E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.  
den 20. Febr 1739.



4282



Alt ein! Sordinen her! spielt ganz pian und douce,  
Zeigt jedem der euch hört: es schleuch eine Muse  
Legt öffentlich an Tag: was vor ein Riß geschieht  
Den man am wenigsten sich unter uns versehn.  
Legt die Partien weg die aus D dur erklingen  
Sucht aus C moll hervor, laßt aus dem Dis was  
bringen

Laßt Furioso aus, Staccato! Præsto weg

Nehmt ißt was vor die Hand nur bloß mit Flaut a Vec!

Ach laßt geliebteste! laßt unter euren Chören

An statt Vivacè ißt nichts als Lamento hören

Spielt pianissimo das Fortè übergeht,

Seht das Collegium wie es entgeistert steht!

Wie muthig kamen wir nicht allezeit zusammen

Kein Regen, Wind und Schnee kommt uns den Weg vertammen


Wir embrassirten uns bey dem ersten Augenblick

Denn musicirten wir ein wohlgesetztes Stück.

Sings nicht aufs erstemahl; wir wurden drum nicht müde

Mann sing noch einmahl an und das in lauter Friede

Denn  
Was  
Dis all  
Wir lie  
Denn a  
Muß an  
Destweg  
Stets  
Kein so  
Macht  
Wer m  
Und nic  
Denn a  
Und die  
Wohlsee  
Warst  
Du zeig  
Die and  
Erfreute  
Und vo  
Das do  
Bey dem



Denn Eintracht gab den Tact, und Liebe dirigirt  
Was Wunder? wenn wir auch darinnen profitirt,  
Dis alles hinderte uns gar nicht am Studiren  
Wir ließen unsern Fleiß darneben gleichfalls spühren  
Denn auch ein Musen Sohn ( ein jeder wirds gestehn )  
Muß auf Veränderung bey dem Studiren sehn.  
Deshwegen muß man nicht nach Meynung ihrer vielen  
Stets die Comædie; von dem Torpedo spielen!  
Nein solche Abwechslung nach der man embsig strebt  
Macht wiederumb aufs neu die Geister nur belebt.  
Wer nun vernünftig ist, wird dieses lassen gelten  
Und nicht auf den Entschluß aus Überleylung schelten  
Denn als ein Neben-Werck ist es gar wohl erlaubt  
Und dieses haben schon die Griechen selbst geglaubt.  
Wohlseelger Werther Freund! zu diesem Unternehmen  
Warst du so gleich bereit dich willig zubegeben  
Du zeigtest in der That: daß dich die Lust antrieb  
Die auch bis letzten Tag bey dir beständig blieb.  
Erfreutest du dich oft wenn wir so avancirten  
Und voller Harmonie zusammen musicirten  
Das doch nur Stück-Werck und der Anfang erst gemacht  
Bey dem du künfftig hin es würcklich weit gebracht.

h pian und douce,  
gleich eine Muse  
ein Miß geschieht  
unter uns versehn.  
erklängen  
aus dem Dis was  
gen

ec!

Beg vertammen

nicht müde  
Friede

Wie wirst du iho dich nicht inniglich ergötzen?  
Wie wirst du dich vor uns nicht höchst beglückter schätzen?  
Da du nunmehr Theil an Himmels-Chören nimmst  
Und mit dem Engels-Heer dein Tacti nun anstimmst,  
Hier wars ein Schatten-Werck und kaum davor zu achten  
Was wir oft unter uns zu dem Vergnügen machten  
Da aber wo du bist ist die Vollkommenheit  
Und folglich in Music die größte Lieblichkeit.  
Gehab dich demnach wohl! genüß des Himmels Freude  
Wie aber stehts umb uns? wir stehn im tieffsten Leyde  
Dein unvermuthet Tod jagt uns ein Schrecken ein  
So daß wir ganz bestürzt nunmehr beyammen seyn  
Indeß erblasten Leib! nimm die verstimmten Thone  
Zum Zeugniß unsrer Treu zur Dankbarkeit zu Lohne  
Wir rühmen deinen Fleiß den wir an dir verspührt  
So lang ein Athem ist, so lang das Herz sich rührt.  
Dein munttrer Geist soll uns nie aus dem Sinne kommen  
Die Freundlichkeit die recht bey dir den Platz genommen  
Die feuret unsern Geist nach deinem Tode an  
Daß man dich Jänchen! nicht so leicht vergessen kan.

